

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate
werden für die Saalezeitung oder deren Raum mit 15 Pf. Reichthum berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncien-Expositionen angenommen. Inverate im redactionellen Theile per Zeile 30 Pf. Reichthum.
Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Carl Graef in Halle.

Nr. 17. Halle a. d. Saale, Sonntag den 21. Januar 1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 1 R. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichsstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Die Kriegsbereitschaft der Türkei.

Wenn uns der heutige Tag, an welchem bekanntlich die definitive Antwort der Pforte auf die Forderungen der Conferenz erfolgen soll (s. u.) nicht eine besondere Ueberraschung, wie sie allerdings im diplomatischen Leben häufiger vorkommen bringt, so ist der Krieg zwischen England und der Türkei thatsächlich ausgebrochen, wenn auch der Beginn der Feindseligkeiten und des Angriffs noch einige Zeit hinausgeschoben wird. Auf welche Seite sich in diesem Kriege das Glück der Waffen neigen wird, kann natürlich Niemand vorausbestimmen, das aber läßt sich mit Sicherheit schon jetzt sagen, daß die Türkei ihrem Gegner genug zu schaffen machen wird. England ist in gegenwärtigen Augenblicken nicht ausreichend gerüstet; es mag sehr viel von dem, was man über den Zustand seiner Armeen schreibt und sagt, erstanden oder übertrieben sein; das steht fest, daß dieselben an Truppenzahl zu gering und in Folge schlechter innerer Organisation noch nicht kampffähig sind. Dem gegenüber ist es mit der Türkei augenblicklich besser bestellt. Sie gebietet über ein Heer von ziemlich 400,000 Mann und hat den Vortheil, daß der Janitschismus jedes einzelnen derselben über diese Arme hinaus in die Hand giebt. Der türkische Soldat sieht in jedem Befehl seines Oberen eine Ausrufung seines „Kismet“ und folgt ihm blindlings; daher kommt es, daß er ohne Murren Strapazen und Entbehrungen erträgt, die kein ausländischer Heerführer seinen Leuten zumuthen dürfte. Außerdem besitzt die Türkei nicht England die beste Panzerflotte der Welt, die früher zwar nicht geübt hat, aber jetzt, wo sie zum größten Theil unter tüchtigen englischen Officieren steht, ein gewisses Wort zur Entscheidung mitzubringen im Stande ist. Man sagt nun, die Türkei könne sich auf einen Krieg nicht einlassen, weil sie absolut kein Geld habe. Das ist eine gefährliche und leicht zur Selbstüberhebung führende Anschauung. Die Pforte hat Jahrelang ihren Truppen keinen Sold ausgezahlt und doch haben sich dieselben brav für sie gehalten, sie hat ihre Veteranen im Anlande mit faulen Bannoten bezahlt und doch hat man nicht vernommen, daß sie nicht mehr geliefert erhalten hätte. Für das was das Ausland liefert und nur gegen gute Bezahlung liefern, hat die Türkei bisher noch immer Geld aufzutreiben gewußt und wird es auch für den bevorstehenden Krieg wissen. Wenn wir einerseits aus Constantinopel gekommenen Nachrichten glauben schenken dürfen, so hat die Goldhavarie der englischen und weltlichen Interessen in türkischen Staatsrenten der Regierung auch aus ihren augenblicklichen finanziellen Nöthen geholfen. Die Tempel von Mecca und Medina haben ihr ihre Schätze zur Verfügung gestellt und die mügen wohl einen Werth von 40 Millionen türkischer Pfund haben. Damit hofft Wladimir Potjomkin nicht nur den Krieg getrost beginnen, sondern auch den alten Verpflichtungen der Pforte gegen fremde Lieferanten nachkommen zu können. Ja, er geht noch weiter, er hofft, daß es ihm mit Hilfe dieses Geldes gelingen

werde, weitere Anleihen in Europa zu contrahiren. Weiß er doch sehr genau, daß die letzten türkischen Anleihen, welche aufgenommen wurden, als die Türkei schon mehr als bankrott war, nur zu Stande kamen, weil man damals noch im Stande war, den Mächten aus dem europäischen Geldmarkt und gewissen hochgestellten, einflussreichen Persönlichkeiten ein reichliches „Bakisch“ in die Hand zu drücken — in Paris wurden bei einer einzigen Anleihe für solche „Honorare“ 12 Millionen Francs verbraucht, was ein eigentümliches Licht auf die Art und Weise wirft, wie Anleihen contrahirt werden. Der sclave Großdezer weiß, daß der goldbedadene Ciel auch heututage noch Manern übersteigt und deshalb ist er guten Muthes und tracter Ausgand und die Conferenz mit Spott und Hohn. Nach solchen Vorarbeiten kann man annehmen, daß die Chancen für die Türkei doch nicht so ganz unglücklich seien, wie man gewöhnlich annimmt, und das Ausland, wenn man noch die ihm entgegenstehenden lokalen Schwierigkeiten hinzu, einen eventuellen Sieg über die Türkei mit sehr schweren Opfern an Blut, Zeit und Geld erkaufen wird, ein Moment, welches mehr wie alle andern die gegenwärtige Haltung der russischen Diplomatie und speciell Ignatieff's erklärt.

Politische Uebersicht.

Der am Donnerstag in Constantinopel versammelt gewesene große Rath hat, wie zu erwarten stand, die Forderungen der Conferenz rundweg abgelehnt. Die Mitglieder derselben und die Vorkämpfer der Mächte werden also, wenn sie sich nicht abermals anders besinnen, heute mit großem Gelde die Heimreise antreten. Die Türkei macht sich allmählich immer mehr und mehr kampffähig, da das Ende der Dinge doch jedenfalls der Krieg sein wird. An der Grenze von Kleinasien sind etwa 95,000 Mann, unter diesen 16,000 Mann reguläres Militär. Das Heer besteht aus 58 Bataillonen Infanterie (jedes zu 300 Mann), 24 Schwadronen Cavallerie und 28 Batterien. Hauptquartier der Feldarmee ist Wajaget. Die türkische Donnamme ist auch jetzt concentrirt und unter dem Befehle von Ahmed Ghus Pascha zur Action bereit. Sie zählt 30 Regimenter Infanterie, 3 Grenzpioniere, 31 Bataillone Scharfschützen, 16 Regimenter reguläre und 6 irreguläre Reiter (darunter 800 Ueberflieger), 68 Batterien und 30 Regimenter Irreguläre, jedes zu 1800 Mann. In England ist gegenwärtig wieder ein Panzerjäger ersten Ranges fertig geworden, welches dieser Tage seine Probefahrt halten und dann nach Constantinopel abgehen wird.

Die russische Regierung beschäftigt zur Deckung der Kriegskosten eine Staatsanleihe in der Höhe von 50 Millionen Rubel bei der orthodoxen Geistlichkeit und bei den reichen Käufern aufzunehmen und ist deshalb mit der heiligen Synode bereits in Unterhandlungen getreten. Diese oberste kirchliche Behörde zeigt sich aber, ungeachtet die Forderung der Regierung der Tagespresse eifrig unterstützt wird, durchaus nicht geneigt, dieselbe zu erfüllen, und man erwartet daher, daß die Regierung die sehr bedeutenden Capitalien und Kostbarkeiten der Klöster für die Kriegszwecke in Beschlag nehmen wird. Also auch in Russland ist der Geldbeutel des Clerus unpatriarchisch.

Oesterreich hat seinen Vorkämpfer in Constantinopel angewiesen, vor seiner Abreise dem Sultan in einer Audienz zu erklären, daß Oesterreich keinerlei feindselige Gesinnungen wegen der Nichtannahme der Conferenzvorschlüge gegen die Türkei hege. Das klingt gerade wie eine Bitte um Entschul-

digung, daß man dem Sultan eine Unannehmlichkeit bereiten müsse.

Eine Nachricht aus England sagt, daß ein aus 3 Divisionen bestehendes Armeecorps nunmehr völlig ausgerüstet ist und zur Einschiffung nur noch des nöthigen Befehles bedarf. Das Commando würde dem Lord Napier of Magdala anvertraut werden, dem die Generale Wons, Horsford und Herbert als General-Adjutanten beigegeben werden sollen. Von der Landung eines Armeecorps in Constantinopel soll jedoch vorläufig abgesehen werden, weil man vermuthet, daß dies Gegenmaßregeln anderer Mächte nach sich ziehen würde, die man nicht heraufbeschwören will. England wünscht seine Interessen im mitteländischen Meere zu schützen, und es glaubt, daß zu diesem Zweck es genügen würde, ein Diversioncorps vielleicht auf der Insel Creta oder einem ähnlichen Punkte in Bereit- schaft zu halten und zum Schutze Constantinopels gegen einen Ueberfall die Panzerflotte wieder vorrücken zu lassen. England ist somit auf der Hut, und die Hoffnung auf eine friedliche Lösung schwindet immer mehr.

Die italienischen Kammern beschäftigen sich gegenwärtig mit der Beratung eines Gesetzes über die Mißbräuche der Geistlichkeit. Der Paps hat diesen Gesetzentwurf den Congregationen zur Prüfung und zur Entscheidung der Frage vorgelegt, ob der Gesetzentwurf nicht gegen die kanonischen Kirchengesetze verstoße. — Die Verhandlungen der Serie mit Oesterreich und Frankreich über die Ernennung von 2 österreichischen und 2 französischen Cardinälen sind nunmehr beendet; außer diesen Ernennungen steht dem Nominiren nach auch noch die Ernennung von 4 italienischen und eines spanischen Cardinals bevor.

Deutsches Reich.

Der kaiserliche Hof legt für die verstorbenen Prinzessin Carl aus vier Wochen Trauer an.

Professor Greiff, der bekanntlich nächst dem Präsidenten Perjus als erstes Mitglied des Vernehmlichungspräsidenten ernannt worden hat, wie verlautet, seine Entlassung beantragt, weil die eingetretene Erweiterung der Geschäftsbereitschaft des Verichts ihm bei seiner Verhältnisslosigkeit und bei seiner parlamentarischen Veranlagung hinderlich sein würde. — In Anblich an sein frühzeitigem energisches Dementi gegen die Nachrichten der pariser „Agence Havas“ über angebliche triegerische Absichten Deutschlands bringt der „Reichs-Anzeiger“ heute folgende Mittheilung aus Paris: Nachdem die französische Presse seit mehreren Wochen mit nur wenigen Ausnahmen Partei für die Türkei gegen England genommen hatte, macht dieselbe in den letzten Tagen den Versuch, Deutschland für den Ausgang der Krisis im Orient verantwortlich zu machen. In benachbarten französischen Zeitungen findet man längere Artikel oder kürzere Notizen über die Haltung, welche der Reichstag von Werther in der letzten Zusammenkunft der Conferenz den Türken gegenüber angenommen haben soll. Man schließt daraus, daß Deutschland eine friedliche Erzielung der orientalischen Krise nicht wünsche, da es hoffe, die russische Macht im Kampfe gegen die Türkei zu Grunde gehen zu sehen. Die bemerkenswerthen Artikel über dieses Thema sind vom „Journal des Debats“ veröffentlicht worden, dessen Correspondent, Herr Wolmar, hat heute wieder schreibt, daß „der Kaiser Bismarck die Absichten im Orient durch russisches Geld und russisches Blut von dem Vorse der Türken trennen will.“ Die erste Irthümlichkeit dieser Ansicht dürfte zunächst ein angeblich aus Paris an die „Agence Havas“ gerichteter Brief sein, der, wie Alles, was von der Agence ausgeht, in vielen französischen Zeitungen abgedruckt ist. Sodann haben die in den englischen Zeitungen veröffentlichten Deutereien über die Haltung des Reichstags von Werther Mißtrauen gegen die deutsche Politik im Orient

prophet Dr. v. Döllinger zu München erschien, in welchem er förmliche für die Unschicklichkeit der Erklärung des Reichstags geltend gemachten Council-Beschlüsse und Vorgehens als entsetzlich, gefahrlich oder erfinden bezeichnet, und sodann genau ein Jahr später (21. Januar 1871) in München die zweite Kammer nach langen Debatten den über den Anschluss Baierns an den Norddeutschen Bund am 23. November 1870 abgeschlossenen Vertrag genehmigt. Endlich haben wir den 21. Januar des Jahres 1852 auch als den Geburtstag eines für immer und in den weitesten Kreisen in ehrendem Gedächtniß lebenden Mannes, des wackeren Ludwig Helmbold zu gedenken. Seine Wiege stand zu Mühlhausen in Thüringen und dort war er lange Jahre hindurch als Superintendent in legerischer Stellung thätig. Vom Kaiser Maximilian I. als Poet gekrönt, ist er es ja auch, dem wir u. a. das schöne Lied: „Von Gott will ich nicht lassen!“ verdanken. Noch aber sah der 21. Januar auch zwei gefeierte Männer aus dem Urbenneben scheiden. So der 21. Jan. des Jahres 1869 den lebendigen Professor Joseph Julius Scaliger, Hochverdiener zumal um die Begründung einer verbesserten Zoologie und der 21. Jan. des Jahres 1815 den lebenswichtigen „Wandbächer Voten“, Matthias Claudius, von dem dem Herder nachmals schrieb: „Bergesse Deutschland nie des süßen Dichters, aus dem, wie aus Wemigen, die unsträfliche, echte Natur sprach!“

Blicke in die Geschichte der Erziehung.
Vortrag von R. Tittel.
III.
Dies alles, aber auch der durch das ganze Mittelalter hindurchgehende, oft genug furchtbar blutige Kampf der Hierarchie mit der Macht des Staates, die damit im Zusammenhang stehenden Krenzzüge, die allmählich sich verabschiedenden schroffen Gegensätze der Stände, der daraus resultirende Kampf, die alles geistige

In Memoriam.

XXXVIII.
21. Januar.

Während die Gromit unserer Stadt aus älterer Zeit kein irgend nennenswerthes Ereigniß registrirt, welches die Wiederkehr des heutigen Monatsdatums in der Erinnerung wahrte, aus neuerer Zeit aber ausschließlich von einer Gläubigkeit in die Adresse berichtet, welche die hiesige Universität am 21. Januar 1871 an S. M. Majestät den König Wilhelm aus Anlaß der hochverehrten Annahme der Kaiserwürde richtete, ist jener Tag doch in der Geschichte von Völkern und Staaten einer der folgenreichsten geworden.

In Frankreich — denn dort sind wir in erster Linie dem Blick zu richten — war gegen Ende des Jahres 1792 durch einstimmigen Beschluß des Nationalconvents das Königthum für immer abgeschafft und „La Republique française“ zur „einen und unteilbaren“ erklärt. Zu ihrer Verwirklichung schien die schnelle Niederbrechung aller Einseitigkeiten und Ordnungen, die an das Königthum erinnerten, notwendig, und so forderten die Entzagten unter den Luftkurmännern als bald das Blut des in ihre Hände gefallenen, unglücklichen Königs, Ludwig XVI.

An der Sitzung vom 3. Dec. desselben J. erklärte sich der Convent für berechtigt, ihn zu richten, und nachdem die Anklageacte entworfen war, führte man Ludwig am 11. Decbr. vor die Schranken. Wie bekannt, zogen sich jedoch die lebensschonenden Verhandlungen einmühsam in die Länge. Die Vertheidigung des Königs, geführt von Tronchet, Malesherbes und Desjezeux, wie überall, wo Vertheidigung den Stab fesselt, auch hier ungenügend, und so wurde denn endlich am 14. Januar 1793 beschlossen, durch namenhaften Aufruf über die drei Fragen zu entscheiden: 1. ob Ludwig Capet der Verführung wegen die Freiheit oder Sicherheit des Staates schuldig; 2. ob das über ihn zu fallende Urtheil der Befähigung des Volkes in der Uebersammlung vorzuliegen; 3. welche Strafe gegen Ludwig zu erkennen sei? Die erste Frage wurde von 683 unter 724 Stimmen bejaht, die zweite mit 424 Stimmen verneint und bei der zweiten verlangten fünf (!) Stimmen über

die Hälfte den Tod des Königs. Obwohl nun diese Majorität eine sehr geringe war, erschien sie doch hinreichend, das Bluturtheil auszusprechen und jeden Antrag, jede Bitte um Aufschub zurückweisend, ordnete der Convent den ungesäumten Vollzug der Hinrichtung an, welche denn auch am 21. Januar 1793 in Paris stattfand.

Ammer rückfallsloser trat aber nun die Schredensherrschaft in Frankreich hervor; die Nation erkannte je länger je mehr, daß sie selbst der Tyranei eines rufflosen Pöbels der Haupt- und seiner Häupter anheimgegeben sei. Ja, auch fremden Völkern wurden jetzt von Paris aus täglich frecher Aufbruch und Königsraub gepredigt, und so vereinigten sich denn bald darauf die bedeutendsten Staaten Europas, England, Holland, Preußen, Oesterreich, das deutsche Reich, Neapel und Spanien zu einer ersten Coalition gegen das revolutionäre Frankreich.

Wir brechen ab; seit dem blutigen Ereigniß jenes 21. Jan. erfuhr Frankreich nur immer Entsetzlicheres. Bekannts aber war seine Lage schon einmal fünfzehnhundert Jahre vorher gewesen, und damals sollte der 21. Januar für das so schwer heimgegangene Land ein überaus glücklicher werden. Erreichte sich doch an jenem Tage des Jahres 1337 König Johann I. von Frankreich der Geburt des wackeren Sohnes Carl, der vom Jahre 1356 an, als der Vater in englische Gefangenenschaft gerathen war, die Reichsverweserschaft führte, dann aber (1364—1380) als König regierte. Nach vielen schmerzlichen Umständen bedurfte in jener Zeit Frankreich sehr sehr der beider Hand eines wohlthätigen Arztes und in Carl V., der Weise genannt, ward sie ihm zu Theil. Uebrigens knüpfte sich an jenen Namen auch die Erinnerung an die Erbauung der Wallfahrtskirche in Paris, die ursprünglich gegen die Engländer gerichtet, später zu dem berühmten Staatsgefängnisse wurde und am 14. Juli 1790 der Bestimmung anheimfiel.

Einmal mit Frankreich beschäftigt, reihen wir zunächst noch die Erinnerung an den 21. Januar des Jahres 1807 hier an, der die Franzosen in Schwedisch-Pommern einrückten sah. Der deutsch-baltischen Geschichte, die hiermit berührt ist, gehören aber ferner noch jene Vorgänge in Baiern an, da zunächst am 21. Januar 1870 in der Augsburger Allgemeinen Zeitung der epochemachende Aufruf des trefflichen Stifts-

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
 von **E. Gebser**
 im „Preuß. Hof“, Steinstraße 20,
 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
Möbel und Polsterwaaren
 in geschmackvoller und guter Arbeit zu soliden Preisen.

Für Confirmanden:
 Seidene Taffete, seidene Cachemir, schwarze Batiste und Ripse in reiner Wolle, breite Cachemir und Afandrien, bunte Kleiderstoffe in großer Auswahl, auch in Schweizer Woll und Mousseline zu auffallend billigen Preisen empfiehlt
Schmeerstr. Gundermann, Schmeerstr.
 Auf meine Firma bitte genau zu achten.
L. Gundermann, Schmeerstraße.

Geschäfts-Übergabe.
 Den geehrten Geschäftsfreunden meines selig verstorbenen Mannes F. Gerlach, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeig, daß ich das Geschäft
Herr Klempnermeister G. Böttger
 übergeben habe und bitte bei vorkommendem Bedarf denselben es gütigst übertragen zu wollen.
Therese Gerlach.

Begleichend auf Obiges wird es mein Bestreben sein, die mich besuchenden Kunden sein, reell und bestens zu bedienen. Banarbeiten, Wasser- und Badeeinrichtungen, sowie alle Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.
 Halle a/S, den 20. Januar 1877.
G. Böttger, Klempnermeister, Klauthorstraße 3.

Häckselschneidmaschinen
 ganz von Eisen, ohne Wechselräder, 6 Sängen schneidend,
Rübenschneidmaschinen
 neuester Construction, ganz von Eisen gebaut, hält auf Lager zu billigen Preisen, unter Garantie
Friedrich Schimpff, Schaffstädt.

Freyberg's Garten.
 Heute Sonntag den 21. Januar
 Abends 7 Uhr
 Grosser
Masken-Ball
 im festlich decorirten Salon.
 Billets zu ermäßigten Preisen sind vorher zu haben bei Herrn Steinbrecher & Jasper, Cigarrenschäft am Markt und bei Herrn Eilenberg, gr. Schlam.
 Herrenkarten 1 Mt., Damen- und Zuschauerkarten 40 R. Pf.
 An der Kasse erhöhte Preise.

Kühler Brunnen.
 Heute wie täglich Théâtre varié
 unter Direction von J. B. Wiesner.
Auftreten
 der vorzüglichen Chansonette Frä. Tini Tank, der Wiener Salon-Zodlerin Frä. Marianne Hoyer, der Wiener Sourette Frä. Anna v. Mühlfeld und des Wiener Komikers Herrn J. B. Wiesner.
Täglich wechselndes Programm.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.
 Sonntag den 21. Jan. Tanzkränzchen (bei gut bef. Orchester). Anf. 8 1/2 Uhr.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Dienstag den 23. Januar 1877
Erstes großes Schlachtefest
 Fröh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Würst und Suppe.
 Ergebenst
A. Lichtenheldt.

HALLORIA.
 Heute Sonnabend Schlachtefest.
 Fröh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Würst und Suppe.
 Echte Döllnitzer Gose. Bier ff.
W. Arnicke.

Tanzunterricht.
 In der zweiten Hälfte d. Mts. beginnen die ersten Lectionen des II. Cursus im Hotel zum Kronprinzen für grössere wie für Privatitzkel. Gefällige Anmeldungen bitte ich recht bald in meiner Wohnung, Louisenstr. 10, niederlegen zu wollen.
W. Rocco.

Salomon & Grossmann.
 Sonntag den 21. Januar c.
 treffen wir mit einem Transporthen 4- und 5-jähriger Ackerpferde in leichtem u. schwerem Schlag hier ein.

Halle, Mittwoch den 24. Januar 1877 Abends 7 Uhr
 im Saale des „Kronprinzen“
Künstler-Concert

gegeben von
Natalie Haensch, Königl. Sachs. Hofopernsängerin aus Dresden, Adele aus der Ohe, Pianistin und Wilhelm Müller, Kammermusicus aus Berlin.
 Programm: Beethoven, Sonate G-moll f. Violoncello u. Pianof. — Mozart, Briefarie aus Don Juan. — J. S. Bach, Gavotte. — Hoffmann, Phantasiestück. — Chopin, Scherzo. — Gounod, Walzer-Arie. — Bargiel, Adagio f. Violoncello u. Pianof. — Kniese, Robin Adams, schott. Volkslied. — Schubert, Haidriehosen. — Liszt, Faust-Walzer. — Ries, Schlummerlied. — Schubert, Avo Maria.
 Billets zu nummerirten Plätzen à 3 Mk., zu nicht nummerirten Plätzen à 2 Mk., sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (Barfüsserstr. 19) zu haben

Café David
 Sonntag den 21. Januar
Nachmittag und Abend
Zwei grosse Concerte
 von der Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle.
 Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr, } Entrée à Concert 30 Rpf.
 „ Abends 7 1/2 Uhr.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Heute Sonntag den 21. Januar und folgende Tage
Auftreten der Herren
Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann, Quartett- und Complettänger des Leipziger Schützenhauses.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pfg.
 Zur Aufführung kommt unter Anderem: Aus Lieb zu ihr, Quartett von Strauß. — Mein io ein Driblum. — Professor Giederbin. — Die glückliche Frau, Quartett f. Runge. — Wo bleibt's Geld? — Mein Mutterl nur so gut. — Ein fides Gefängniß. — Chelands-Recit. — Berlin und Dresden, oder: Die Sache is nämlich Die.
Nach dem Concert Ball.
 Morgen Montag II. Auftreten. Anfang 8 Uhr.
 Billets, 3 Stck 1 Mt. (nur an Wochentagen gältig) sind zu haben bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Cigarrenhandlung am Markt, u. Spierling, Cigarrenhandlung, Leitzgarestraße.

Müller's Bellevue.
 Sonntag den 21. Januar 1877
Grosser Maskenball
 in sämmtlichen festlich decorirten Sälen und Räumen ununterbrochenes Concert und Ballmusik, ausgeführt von zwei Musikchören.
Gröfnung der Festräume
 punkt 6 Uhr.
 Maskenbillets für Herren à 1 Mart, Damen 50 Pfg., Zuschauerbillets à 50 Pfg. sind vorher zu haben bei Herrn Kitzing, Schmeerstraße 43, Herrn Neumann, Königsstraße 7, und zu denselben Preisen Abends an der Kasse.
 Maskenanzüge sind im Locale billig zu haben.
Hermann Schade.
 (H. 5,201.)

Neues Theater.
 Dienstag den 23. Januar von Abends 7 1/2 Uhr ab
Grosser Volks-Maskenball
 in sämmtlichen festlich decorirten u. brillant erleuchteten Räumen bei ununterbrochenem Concert u. Ballmusik, ausgeführt von der vollständigen Musikcapelle des Musikdirectors Hrn. Menzel, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hausmann.
 Zur Aufführung gelangt u. A.:
 1. Große amerikanische Matrosen-Quadrille, getanz von 4 Damen und 4 Herren.
 2. Der Capellmeister von Venedig.
 3. Der Chinesen-Tanz, ausgeführt von 8 Personen nach chinesischer Musikbegleitung.
 4. Der große Niels Gollath als Violin-Virtuos.
 5. Tanz zweier Weidenden aus Polen.
Um 10 Uhr grande Polonaise,
 wonach Demastung nach Belieben.
 Die sämmtlichen unteren Räume und Logen des Theaters sind nur für Masken, die oberen Gallerien für Zuschauer bestimmt. Maskenanzüge, sowie Dominos und Gesichtsmasken sind im Locale von Abends 1/2 7 Uhr ab zu billigen Preisen zu haben.
 Billets für Herren-Masken à 1 Mart 50 Pfg., für Damen-Masken à 1 Mart, sowie Zuschauerbillets à 50 Pfg. sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren J. Neumann, gr. Ulrichstr. 3, Steinbrecher & Jasper am Markt, J. Neumann, Königsstr. 5. — Zuschauerbillets an der Kasse à 75 Pf.
A. Wipplinger.

Visitenkarten und Monogramme.
 Feinste Lithographie nach großer Auswahl von Vorlagen liefert elegant, schnell u. billig die lithographische Anstalt von
Theodor Rohde,
 große Märterstraße 7, part.

Tanz-Unterricht.
 2. Cursus beginnt Mittwoch den 24. d. Mts. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung, große Ulrichstr. 4 (Neues Theater) im Hof rechts 2 Treppen, erbeten.
A. Wipplinger.
 Schnell-Schönsschreibunterricht kaufm. Handstr. m. Garantie, Tanzunterricht Mittwoch 8—10, Sonntag 4—6 Uhr ertheilt Landmann, neue Promenade 10.

Tanz-Unterricht
 nach einer leicht gefälligen Methode und jeden Sonntag und Donnerstag im Musiksaal ertheilt,
 Krenzsch u. fl. Gaudreau 5.
Damenmasken,
 elegant und billig, verleiht Erdel 7.

Althee-Bonbon
 gegen Güssen und Geistesreiz von vorzüglicher Wirkung empfiehlt
Johannes Mitlacher,
 Poststraße 10.

Chocoladen
 de la Cie. Française à St. M. 1, M. 1,80, M. 1,60, M. 2 u. M. 2,40,
Cacaopulver
 à St. M. 1,60 und M. 2.—
 Diverse grüne und schwarze
Thees, ff. Vanille
 empfiehlt
J. F. Naumann,
 Gelestr. u. Promenaden-Str.

Oberbröblingen a.S.
 Dienstag den 23. Jan. Abends
Militair-Concert
 von der 18 Mann starken Capelle der Unteroffizierschule zu Weiskreis.
 Nach dem Concert Ball.
 Freumüthlich ladet ein
Gloger.

Münchner Keller
 Heute Salvatorbier ff.
LITTERARIA.
 147. Sitzung Montag den 22. Jan. Abends 8 Uhr im Saale des „Goldenen Ringes“
 1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Taschenberg über Schmarotzer-Insekten. 2) Kleine Mittheilung.

Hall. Turn-Verein.
 Montag und Sonntag den 21. d. Mts. Abends 8 Uhr an Turnübung in der „Turnhalle“.

Jahn'scher Turn-Verein.
 Mittwoch u. Sonnabends von Abends 8 Uhr an Turnübung im „Stadtgarten“. Der Vorstand.

General-Verammlung
 Sonntag den 21. d. Mts. Nachmittag 3 1/2 Uhr der hiesigen Tischlermeister Sterbefasse im Local des Gastwirth Herrn Müller im „Schwarzen Bar“. Um 3 1/2 Uhrige Beteiligung wird gebeten.
 Der Vorstand.

Der Dorfbarbier.
 Statt besonderer Meldung. Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, der frühere Kassath Gotthilf Heinemann in Ballwisch, zuletzt in Bienenhof, nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Bienenhof, Leitzgarestr. 3, Schachstr. 19, den 19. Januar 1877.

Inventur - Ausverkauf.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen haben wir die Bestände unseres Lagers zum Ausverkauf gestellt und können wir als außerordentlich günstig empfehlen:

eine Parthie **Mull-Gardinen mit Zülfante**
 eine Parthie **gestickte Tüll-Gardinen**
 eine Parthie **englische Tüll-Gardinen**
 eine Parthie **Prima Mull- und Zwirn-Gardinen.**
 eine Parthie **breite Köper-Gardinen auf weiß u. gelbem Fond,**
 eine Parthie **prachtvolle Cretonne-Gardinen,**
 eine Parthie **Waffel-Bettdecken,**
 eine Parthie **Shirting, Chiffon, Cretonne, Dowlas,**
 gestreiften **Satin, Pique, Damast zu Bettbezügen** besten
 elässischen Fabrikats.

in Stücken und abge-
 packten Fenstern,

Für sämtliche Artikel sind so niedrige Preise angefezt, daß **jetzt die vortheilhafteste Gelegenheit zur Anschaffung von soliden Gebrauchsartikeln** sich bietet und zum Frühjahr in Folge steigender Baumwollen-Preise zweifellos Preisserhöhungen eintreten müssen.

Zu **Ballkleiderstoffen** und **Ball-Blumen,** sowie

Neuheiten für die Saison

empfangen wir täglich neue Zusendungen.

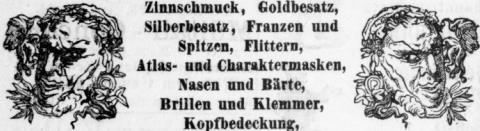
A. Huth & Co., gr. Steinstraße Nr. 8.

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik und Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten, eignes Fabrikat, zu soliden Preisen.

Kl. Ulrichsstr. 34 (Gasthof zu den „3 Königen“) und Gr. Klausstr. 7.

Gesichts-Masken.



Zinnschmuck, Goldbesatz,
 Silberbesatz, Franzen und
 Spitzen, Flittern,
 Atlas- und Charaktermasken,
 Nasen und Bärte,
 Brillen und Klemmer,
 Kopfbedeckung,

Cotillon-Orden und Petarden,
 sowie auch **Neuheiten für Cotillon**
 Engros & en detail bei

49 grosse Ulrichsstrasse. **C. F. Ritter.**

Fuß-Bekleidungen zu Ball und Soiree

für Damen und Herren, das Neueste und Geschmackvollste,
Ball-Rosetten, das Auserneneste
 empfiehlt zu soliden Preisen

Fr. Schultze, Schuhmachermstr.
 gegenüber Hotel „Stadt Hamburg.“

Corsets elegant und einfach, dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl

Emil Erbs Nachf. Paul Nägler,
104. Leipzigerstraße 104. (H. 5, 198.)

Planinos zum Drehen,
 für Jedermann zum Spielen, neuere verbesserte Erfindung, 30—100 Stück spiel-
 leich, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen ersiehend, in reicher
 Auswahl bei **Gustav Uhlig, Uhren- u. Musikwerkfabr.,**
 Halle a/S., untere Leipzigerstraße.

F. Lindenheim,
5. Brunoswarte 5.
Reparaturen
 nach langjähriger Thätigkeit in den größten Näh-
 maschinenfabriken Berlins.



Halle a/S., 8. Januar 1877.
P. P.
 Mit heutigem Tage verlegt mein
Wäsche- u. Ausstattungs-Magazin
 nach meinem Hause
Leipzigerstrasse Nr. 108.
 Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene
 Vertrauen ergebenst danke, bitte mir dasselbe auch in meinem neuen Ge-
 schäftstoc'e bewähren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Fr. H. Lauterhahn.

Für die Ballsaison
 empfiehlt
 die mechanische Schuh- u. Stiefel-Fabrik
T. Rosenthal aus Berlin,
Sier: Poststraße 10,
 die neuesten **Ballschuhe** und **Stiefeln**
 für Herren und Damen in grosser Wahl zu bekannt billigen festen Preisen.

Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik
 von
Theodor Keil
 vormals **L. A. Keil, alter Markt 6.**
Werkstatt **Lager**
 zur Erbauung aller Geräthe und
 Apparate für Zuckerrabriken, von Kupferblechen, Kolbenkupfer,
 Brauereien u. Brennerelen, Kupferdraht zu Blitzableitern,
 Destillationen, Stärkefabriken, Zinn, Zink, Blei, Kupfer-, Blei-
 u. Eisenrohren, Badedöfen, Kupfer-
 Wasserleitungen, Warmwasser- u. kessel, Plätten, Mörsel, allen Sor-
 Dampfheizungen, Reparaturen ten fertiger Geschirre für Haus- u.
 werden bestens ausgeführt. Landwirthschaft.

Alle Reparaturen
 der Filz- und Seidenhüte
 auf's Feinste, Modernste und Billigste bei
L. Wedding, Leipzigerstr. 15.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 21. Januar 1877.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Neu! Zum zweiten Male: **Neu!**
Mit neuer Ausstattung
 und neuen Costümen.
Dampfkönig.
 Großes allegorisches Zeitgemälde mit
 Gesang und Tanz in 5 Acten von
 S. Wilken. Musik von Conradi.
 Weisfülliges Repertoir- und
 Kasentüdel aller großen Bühnen.
 1. Act: Im Reiche des Königs
 Mamon. 2. Act: Ein Leihhaus.
 3. Act: Aller guten Dinge sind Drei.
 4. Act: Die letzte Null. 5. Act:
 Weihnachten.
 Schauspielpreise.

Montag den 22. Januar 1877.
 28. Vorstellung im 3. Abonnement.
 Zum zehnten Male:
Fatinitza
 oder
Russen und Türken.
 Große komische Oper in 3 Abtheilungen
 von Suppé.
 1. Abth.: Vor Jaffa.
 2. Abth.: Bascha Jazer's Harem.
 3. Abth.: Friedensgloden.
 Opernpreise.

Stadt-Theater.
Voranzeige.
 Dienstag den 23. Januar
Beneiz für den Regisseur
Hrn. C. Oeser
 Die
Spitzenkönigin.
 Original-Lebensbild in 3 Acten und 5
 Bildern von A. Arronge. Musik von
 R. Wal.
 Zu dieser meiner Benefizvor-
 stellung lade ein hochverehrtes
 Publikum ergebenst ein.
C. Oeser.

Frenbergs Garten.
 Heute Sonntag den 21. Januar
 Grosses
Nachmittag-Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel**
 mit seiner ganzen Capelle.
 Anfang 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Neues Theater.
 Heute Sonntag den 21. Januar
Grosses Abend-Concert
 von der ganzen Capelle des Musikdirector
Fr. Menzel.
 Anfang 1/8 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
Nach dem Concert
Tanzkränzchen.

Hôtel zur Tulpe.
 Montag den 22. Januar
Abend-Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Fürstenthal.
 Sonntag:
Frühge Pannfischen.
Goldene Egge.
 Sonntag den 21. Jan. Tanzkränzchen.

Fiducia.
 Heute alle Mann zu unserm Früh
 nach Giebigenstein.
Restauration Niemberg
 Dienstag den 23. Jan. Abends 7 Uhr
CONCERT
 der **Dölaner Bergbauhelfer.**
 Nach dem Concert **Ball.**
 Der Vorstand.

Neueste Depesche!
 Soeben traf Depesche ein,
 Auf'm **Wüchner** giebt's **Salvator** sein,
 Auch sorgt der **Wirth** auf's Beste
 Steht nur für seine Gäste.
 Wer wirklich ein'n Genuß will haben,
 Der muß sich an **Salvator** lab'n;
 Drum ladet **Alt, Jung, Groß** und **Klein**
 Heut' auf den **Wüchner** Keller ein
G. Schlergott.